

Gastland, -stadt, -universität/einrichtung: <b>Italien, Catania, Universitätsklinik</b>	Zeitraum des Aufenthalts: <b>17.05.2023 – 16.07.2023</b>
Aufenthaltstyp (Studium, Praktikum, Forschung): <b>Praktikum</b>	Studienfächer: <b>Humanmedizin (Chirurgie)</b>

- Ich bin damit einverstanden, dass der Bericht auch online gelesen werden kann: **JA (Nicht zutreffendes bitte löschen)**

## IHR ERFAHRUNGSBERICHT

### VORBEREITUNG

#### 1. Allgemeine Tipps zur Planung

Ich habe mich dafür entschieden ein Tertial meines praktischen Jahres in Italien zu absolvieren, da ich ursprünglich aus Südtirol komme und somit einen engen Bezug zur italienischen Kultur habe und zudem mit der italienischen Sprache zusätzlich zur deutschen Sprache aufgewachsen bin.

Anfangs war ich an verschiedenen Universitätseinrichtungen in Italien interessiert. Für allgemeine Informationen und Hilfe bei der Organisation des Aufenthaltes haben eine Studienkollegin und ich ein Gespräch mit den MitarbeiterInnen des International Office der LMU vereinbart. Hier wurde uns geraten, dass wir uns eigenständig für das Erasmus-Praktikum bewerben sollten und nicht über das reguläre Auswahlverfahren, da die Bekanntgabe über Zusage und Standort erst kurz vor Beginn unseres Praktikums erfolgt wäre. Somit fielen die Partneruniversitäten der LMU für uns weg und wir haben uns aus den übrigen Standorten für Catania entschieden.

Wir haben uns für die Bewerbung per Mail an Frau S des International Office der Universität Catania gewandt. Die Bewerbung bestand aus einer kurzen Vorstellung, einer Beschreibung unserer Funktion als PJ-Studenten, unserem Lebenslauf und unserer Immatrikulationsbescheinigung. Frau S war unsere Ansprechpartnerin in Catania für die gesamte Organisation und war in der Regel immer zu erreichen und hat unsere Unterlagen zuverlässig bearbeitet. Italienischkenntnisse sind hier von Nutzen, da wir einige Fragen telefonisch klären mussten.

Benötigt wurde ein Learning Agreement, das sowohl von seiten der Heimat- als auch der Gastuniversität unterzeichnet und gestempelt werden musste. In unserer ersten Woche in Catania wurden wir gebeten ins Erasmus-Büro zu kommen, um unsere Ankunftsdokumente abzuholen und hier sollten wir zum Ende auch unsere Praktikumsunterlagen abgeben.

Mit der Organisation dieses Aufenthaltes haben wir etwa 7 Monate im Voraus begonnen, es sollte aber bestimmt auch etwas kurzfristiger funktionieren.

Ich habe keinen Sprachkurs belegt, da ich bereits vor dem Aufenthalt fließend Italienisch gesprochen habe. Grundsätzlich würde ich einen Sprachkurs jedem empfehlen, um seine Sprachkenntnisse zu verbessern oder aufzufrischen, da es meiner Erfahrung nach sehr von Vorteil ist die Landessprache zu sprechen und nicht jeder hier gutes Englisch spricht.

## 2. Visum

Als EU-Bürger wird kein Visum benötigt, um ein Praktikum in Italien absolvieren zu dürfen.

## 3. Anreise

Ich bin mit dem Flugzeug nach Catania gereist, da der Flughafen nur 20 Minuten mit dem Bus vom Stadtzentrum entfernt liegt. Ich habe meinen Flug etwa 3 Monate im Voraus gebucht und zu diesem Zeitpunkt gab es Direktflüge von Memmingen nach Catania, die deutlich günstiger waren als die Flüge aus München. Ich empfehle die Anreise mit dem Flugzeug, da mit dem Schnellzug als Alternative einer ganzen Tag für die Anreise benötigt wird.

## 4. Auslandskrankenversicherung

Da ich italienische Staatsbürgerin bin und über die staatlich-gesetzliche Krankenversicherung versichert bin, musste ich mich um keine Unfall- oder Krankenversicherung kümmern.

## 5. Unterkunft

Um eine Wohnung in Catania zu finden, habe ich in diversen Gruppen auf Facebook gesucht und Inserate geschrieben. Beispielsweise: „Cerco/offro casa studenti Catania“, „cerco e affitto Catania“ etc. Fündig wurde ich durch einen Beitrag einer Vermieterin, mit der ich mich telefonisch in Kontakt setzte und die Details bzgl. Mietbeitrag und Zeitraum klärte. Ebenfalls kann ich Erasmus Gruppen auf Social Media (Facebook, Whatsapp und Instagram) empfehlen, da immer wieder Erasmus-Studenten aus ihren Mietwohnungen ausziehen und diese in den Gruppen posten.

# IHR AUFENTHALT AN DER GASTEINRICHTUNG

## 6. Praktikum an der Gastuniversität

Von der Erasmus Koordinatorin wurde mir ein Professor als Tutor zugeteilt, an den ich mich direkt am ersten Praktikumstag wenden konnte. Für den gesamten

Praktikumszeitraum war er als Ansprechpartner für jegliche Fragen verfügbar. Ebenso konnten wir uns jederzeit an die Assistenzärzte wenden, welche unsere zahlreichen Fragen geduldig beantworteten. An dieser Stelle möchte ich die Freundlichkeit aller Mitarbeiter im Krankenhaus, sowohl von ärztlicher, als auch pflegerischer oder administrativer Seite betonen. Wir wurden äußerst gastfreundlich aufgenommen und fühlten uns von Anfang an als Teil des Teams.

Auch der Austausch mit der Erasmus-Koordinatorin vor Ort, Frau S, der hauptsächlich via E-Mail stattfand, funktionierte tadellos. Unsere Fragen wurden zügig beantwortet und auch die Unterzeichnung der Abschlussformulare war nach Überprüfung der Vollständigkeit schnell erledigt.

## **7. Sprache**

Um so viel wie möglich an medizinischem Wissen in der Klinik mitzunehmen, sind gute italienisch Kenntnisse meiner Meinung nach unumgänglich. Einerseits sprechen viele Patienten nur gebrochenes Englisch, andererseits wäre auch die Kommunikation mit Ärzten und Pflegern, bei geringen Sprachfertigkeiten, äußerst schwierig.

Nichtsdestotrotz gäbe es vor Ort auch einige Sprachkurse, die für Erasmus-Studenten angeboten werden.

## **8. Klinik**

Der Klinik-Alltag war sehr locker und ganz anders, als der uns bekannte Tagesrhythmus in Deutschland. Einerseits gab es keine einheitlichen Arbeitsschichten, oder Morgenbesprechungen. Arbeitsbeginn war demnach zwischen 8 und 10 Uhr. Je nachdem wann die Ärzte in die Klinik kamen, wurden die geplanten OPs auch für ein paar Stunden nach hinten verschoben. Es gab zahlreiche Café-Pausen und generell lief der ganze Arbeitsalltag etwas langsamer ab. Als PJler kamen wir zwischen 8 und 9 Uhr und haben bei der Stationsarbeit mitgeholfen, sind in den OP gegangen, oder haben in der Ambulanz Patienten betreut. Generell kann man sagen, dass man als PJler in Italien weniger eigenständig arbeiten kann als in Deutschland. Allerdings kann man mit Engagement und viel Eigeninitiative doch einiges mitnehmen. Während unseres Aufenthaltes haben wir unter anderem auch die Möglichkeit genutzt und an Nahtkursen teilgenommen und am Laparoskopie-Simulator geübt. Das Arbeitsende gestaltete sich sehr unterschiedlich. Je nach OPs oder Patienten konnten wir am frühen Nachmittag oder manchmal bereits vor dem Mittagessen nach Hause gehen. Generell waren alle Ärzte sehr locker, es war auch kein Problem sich ab und zu einen Tag frei zunehmen, um die Insel zu erkunden.

Wichtig zu erwähnen in Bezug auf den Arbeitsalltag ist die Tatsache, dass die Poliklinik Catania keine Arbeitskleidung zur Verfügung stellt. Deshalb ist es wichtig sich eigene Kasacks mitzubringen. Ebenso ist es von Vorteil sich OP-Hauben und OP-Schuhe im Vorraus zu besorgen.

## **9. Freizeit und Alltag**

Catania ist eine Stadt mit vielen Möglichkeiten der Freizeitgestaltung. Es gibt ein großes Stadtzentrum mit zahlreichen schönen Gebäuden, vielen Läden, Bars und Restaurants. Mitten im Zentrum gibt es einen großen Park, in dem man auch im Sommer viele schattige Plätze zum Entspannen im Freien findet. Zudem befindet sich gleich hinter der bekannten Einkaufsstraße ein Markt, auf dem man montags bis samstags alles findet, von frischem Obst, Gemüse, Käse und Fisch bis zu Bekleidung und Alltagsgegenständen. Nachdem wir diesen Markt entdeckt haben, haben wir kaum noch an anderen Orten Lebensmittel eingekauft. Unweit vom Stadtzentrum gibt es einige öffentliche Strände, die wir manchmal nach der Arbeit noch aufgesucht haben. An den Wochenenden haben wir meist Orte außerhalb Catanias besichtigt, die man mit dem Zug oder Bus leicht erreichen kann. Zum Beispiel waren wir in Taormina, Siracusa, Ortigia, Palermo, Messina und auf den Äolischen Inseln. Auch der Vulkan Ätna ist einen Tagesausflug wert und von Catania aus gut zu erreichen.

Wir haben viele Ausflüge zusammen mit den Leuten unternommen, die wir beispielsweise auf der Arbeit kennengelernt haben. Im Allgemeinen waren alle Personen, die uns begegnet sind, sehr aufgeschlossen und haben sich darum bemüht, uns so viel wie möglich von Sizilien zu zeigen.

## **10. Individuelle interkulturelle Erfahrungen**

Obwohl ich in Italien, Südtirol aufgewachsen bin, habe ich zahlreiche neue Erfahrungen in Sizilien gesammelt. Die Mentalität, Kultur und der Lebensstil der Menschen unterscheiden sich maßgeblich vom Leben und der Denkweise des Nordens. Die Sizilianer sind unglaublich gastfreundlich, hilfsbereit und herzlich. Wir wurden im Freundeskreis der Ärzte der Chirurgischen Abteilung aufgenommen und von Anfang an zu privaten Veranstaltungen und Unternehmungen eingeladen. Im Laufe unseres Aufenthaltes in Catania haben wir viele positive Erfahrungen mit verschiedenen Einheimischen sammeln können. Besonders zu unserer Nachbarin haben wir eine enge Freundschaft über die Zeit entwickelt.

Zudem konnte ich viel von den Sizilianern in Bezug auf die Gelassenheit und den Genuss

von gutem Essen lernen.

Einige Stereotype haben sich meiner Meinung nach durch die gemachte Erfahrung ebenfalls bestätigt: auf Pünktlichkeit wurde in unserem Umfeld kein Wert gelegt. Sowohl bei privaten Treffen als auch in der Klinik. Ebenso wurden die Verkehrsregeln etwas willkürlich interpretiert. So hat sich beispielsweise kaum jemand an das Tempolimit gehalten, niemand unserer Bekannten hat sich jemals im Auto angeschnallt und Motorradfahrer tragen meist keine Helme.

## **11. Persönliches Fazit**

Ich kann ein PJ in Catania wirklich jedem ans Herz legen, der Lust darauf hat in das süditalienische Leben und die Mentalität einzutauchen. Nach dieser wundervollen Zeit auf Sizilien kann ich sehr viele schöne Erinnerungen und persönliche Erfahrungen mitnehmen.